



**Auf ein Wort,  
liebe Mitbürgerinnen  
und Mitbürger!**

# **Haben Sie noch Arbeit? Wir wollen, dass das so bleibt.**

Längere Arbeitszeiten ohne zusätzliche Bezahlung sollen Arbeitsplätze sichern und die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe stärken, so argumentieren zumindest einige in der Politik und im Arbeitgeberlager. Die IG Metall sagt: Arbeitszeitverlängerung gefährdet Jobs. Vielleicht auch Ihren? Die Gefahr, arbeitslos zu werden, steigt an.

Lesen Sie mehr auf Seite 2.



**D**ass mit unbezahlter Zusatzarbeit die Arbeitsplätze nicht sicherer werden, lässt sich durch diese Tatsache belegen: Arbeiten alle fünf Stunden länger, dann wäre – bei gleicher Auftragslage – jeder siebte Arbeitsplatz in Gefahr. Sechs Beschäftigte zu je 40 Wochenstunden leisten rechnerisch die gleiche Anzahl von Wochenstunden wie sieben zu je 35 Wochenstunden. Folge: Eine Stelle wäre überflüssig – vielleicht gerade Ihr Arbeitsplatz?

**E**in tolles Rezept, einer würde arbeitslos und für die sechs anderen steigt der Stress bis hin zu gesundheitlichen Problemen. Die Zeit für Familie und persönliche Interessen wird knapper. Eine neue Umfrage des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAT) bei Unternehmen und Verwaltungen zeigt klar: Bei längerer Arbeitszeit sinken Produktivität und Motivation; Krankenstand und Fehlzeiten steigen. Der Siebte dagegen hätte viel Zeit. Kommt es für ihn ganz schlimm, kann er in den Zeiten von Hartz IV unverschuldet bis auf Sozialhilfe-Niveau abrutschen. Unbezahlte Arbeitszeitverlängerung wäre auch ein Rückschlag für die Sozialversicherung, denn deren Einnahmen steigen nicht. Bei höherer Arbeitslosigkeit müsste gleichzeitig mehr Arbeitslosengeld gezahlt werden, mit der Gefahr steigender Beiträge für Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

**D**ie IG Metall ist der Meinung, dass geleistete Arbeit bezahlt werden muss. Eine Arbeitszeitverlängerung ohne Lohnausgleich ist ein Abkassieren bei den Beschäftigten. Die Arbeitgeber bekommen die Mehrleistung ihrer Belegschaft umsonst. Damit ist noch nicht gesagt, ob sie diesen Zusatzgewinn in die Zukunft des Betriebs investieren, oder ob er in den Taschen der Unternehmer oder der Aktionäre landet.

**E**ine reine Kostenreduzierung ist aber keine Zukunftsperspektive für einen Betrieb und seine Beschäftigten. Das hängt in erster Linie davon ab, ob die Produkte gefragt, ob sie technisch modern sind, und ob die Qualität stimmt. Deshalb ist die Forderung vieler Arbeitgeber nach Kostenreduzierungen zu Lasten der Beschäftigten kein Ersatz für unternehmerische Kreativität und Zukunftsplanung.

Übrigens: Wenn alle Betriebe so die Kosten reduzieren, ist der Wettbewerbsvorteil schnell wieder weg. Die Angeschmierten sind in jedem Fall die Arbeitnehmer.

**D**aher muss in jedem einzelnen Betrieb genau geprüft werden, welche Maßnahmen notwendig sind, um wirtschaftliche Schwierigkeiten zu überbrücken und Perspektiven zu entwickeln. Dafür steht die IG Metall. In zahlreichen Einzelvereinbarungen hat die Gewerkschaft bewiesen, dass sie zu flexiblen und weitsichtigen Regelungen im Sinne nachhaltiger Beschäftigungssicherung bereit ist. Auch die Beschäftigten leisten dazu ihren Beitrag. Aber sie lassen sich nicht für dumm verkaufen: Nicht jeder Arbeitgeber ruft aus wirtschaftlicher Not nach Kostensenkungen. Darunter gibt es viele Trittbrettfahrer, die die gegenwärtige Stimmung nutzen wollen. In vielen Fällen geht es schlichtweg darum, die Gewinnmarge auf Kosten der Beschäftigten zu erhöhen.

**D**ie IG Metall steht für eine Politik der Beschäftigungssicherung. Unsere Alternativen lauten: Menschengerechte, beschäftigungsfördernde und flexible Arbeitszeiten statt immer mehr Arbeit für immer weniger Beschäftigte. Qualifikation und Innovation fördern statt nur kaputtsparen. Familienfreundliche und gesunde Arbeitsplätze statt weniger Freizeit und Stress ohne Ende. Und: Mehr Kaufkraft für einen Wirtschaftsaufschwung statt einer verkappten Lohnkürzung durch längere Arbeitszeiten.

**F**ür diese Alternativen tritt die IG Metall mit ihrer Initiative Arbeitnehmerbegehren ein. Wir fordern eine soziale Politik, nicht nur in der Frage der Arbeitszeit. Auch bei den so genannten Reformen bei Rente, Gesundheit und Arbeitsmarkt sowie in der Steuerpolitik. Unterstützen auch Sie mit Ihrer Unterschrift unsere Forderungen für eine sozial gerechte Politik.

**Mehr Informationen zu den Alternativen der IG Metall im Internet:**

**[www.arbeitnehmerbegehren.de](http://www.arbeitnehmerbegehren.de)**

**Die IG Metall in Baden-Württemberg:**

**[www.bw.igm.de](http://www.bw.igm.de)**